

GESPRÄCHE MIT HAUSSPITZE VOM LBV

Lange Bearbeitungszeiten bei der Beihilfe

Gundram Lottmann

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im August 2022 wurde die Leitung vom Landesamt für Besoldung und Versorgung (LBV) Frau Anne Katrin Michalke übertragen.

Nach einer Einarbeitungszeit war es nun Zeit für die GdP, einen Antrittsbesuch beim wichtigsten Dienstleister der Landesverwaltung abzustatten. Anfang März besuchten der Landesvorsitzende Gundram Lottmann, der Landesschriftführer Heinz Remke und der stellvertretende Seniorenvorsitzende Alois Niecholot die Präsidentin am Sitz des LBV in Fellbach. Gemeinsam mit dem Abteilungsleiter Herrn Frank Bauer, zuständig für Freie Heilfürsorge, Beihilfe und Dienstunfallrecht, wurde ein knapp zweistündiges Gespräch geführt.

Im Vorfeld wurden zahlreiche Themen an den Vorstand herangetragen, wobei die langen Bearbeitungszeiten der Beihilfeanträge immer ein zentrales Thema waren. Insbesondere zum Jahreswechsel und Beginn des neuen Jahres waren Bearbeitungszeiten von bis zu sieben Wochen keine Seltenheit.

Bei der Beihilfe handelt es sich um ein Fürsorgesystem, welches im Bedarfsfall zur regelmäßigen Alimentation hinzutritt. Der Beihilfeberechtigte muss zunächst die Kosten begleichen und im Nachhinein werden von der Beihilfe die Aufwendungen erstattet. Die beihilfeberechtigte Person muss also in der Regel in Vorleistung treten.

Gründe für lange Bearbeitungszeiten

Das LBV argumentiert, dass die tägliche Antragsflut von 4.000 bis 5.000 Anträgen auf mehr als 7.000 Anträge angestiegen ist. Hinzu kommen telefonische und schriftli-



Alois Niecholot, Gundram Lottmann, Anne Katrin Michalke, Frank Bauer, Heinz Remke (von links)

che Anfragen, die ebenfalls stark zugenommen haben.

Ein weiterer nicht zu unterschätzender Umstand liegt im Personalbereich. Laufend werde neues Personal eingestellt, das jedoch zunächst entsprechend geschult und eingearbeitet werden müsse.

Nach den coronabedingten Einschränkungen, einhergehend mit der Zurückhaltung bei Arztbesuchen und Verschiebung stationärer Behandlungen, kann ein gewisser Nachholungeffekt beobachtet werden. In diesem Bereich können deutliche Zunahmen der Antrags- und Belegeingänge verzeichnet werden.

Nicht zuletzt führten viele Änderungen im medizinischen und gesundheitspolitischen Bereich wie die Einführung der pauschalen Beihilfe und die komplexen Fragen

im Pflegebereich zu einer deutlich höheren Anzahl von Rückfragen. Diese wiederum gehen zulasten der Antragsbearbeitung.

Die aktuelle Bearbeitungszeit im Bereich der Beihilfe beträgt 22,7 Tage (Zielwert sind höchstens 20 Tage). In Einzelfällen kann sich die Bearbeitungszeit verlängern, wenn z. B. mehrere Rechnungsbelege gleichzeitig eingereicht werden, bei denen sich ein Einzelprüfungsbeleg befindet, wie dies bei Heilpraktikerrechnungen regelmäßig der Fall ist.

Reaktionen der Betroffenen

Zahlreiche Beschwerden gehen täglich bei der Gewerkschaft der Polizei ein.

Mit einem Blick auf die Entwicklung der in den Ruhestand gehenden beihilfeberech-



tigten Jahrgänge hätte das LBV das Personalproblem schon viel früher angehen müssen, denn eine Steigerung der Antrags- und Belegeingänge war absehbar.

Aufgrund der hohen Inflationsrate und gestiegenen Energiekosten kommen immer mehr beihilfeberechtigte Personen in Zahlungsschwierigkeiten, wenn vom LBV die vorgegebenen 20 Tage Höchstbearbeitungsdauer überschritten werden. Mahnungen und Überziehungszinsen, die vom betroffenen säumigen Schuldner bezahlt werden müssen, sind dem LBV unbekannt.

Aufgrund der hohen Arbeitsbelastung sind auch die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter des LBV telefonisch sehr schwer zu erreichen. Dringend benötigte Auskünfte sind nicht zeitnah zu bekommen.

Lösungsansätze für bessere Kundenbetreuung

Das LBV versucht, die Bearbeitungsdauer durch weitere maschinelle Unterstützungen

und entsprechende Sondermaßnahmen wieder auf ein erträgliches Niveau zu bringen. So wurden die Abrechnungszeit erhöht, Samstagarbeit eingeführt und die Leistung von Überstunden bewilligt.

Diese Maßnahmen führen zu einer Verbesserung der aktuellen Situation. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim LBV versuchen durch persönlichen Einsatz, die Zielvorgaben zu erreichen. Die von der GdP vorgebrachten Kritikpunkte und möglichen Lösungsansätze wurden interessiert aufgenommen und man prüft intern, inwiefern hier noch weitere Abhilfe für die langen Bearbeitungszeiten im Bereich der Beihilfe geschaffen werden können.

Weitere Gesprächsthemen

Im Verlauf des Gesprächs wurde auch der Wunsch von vielen Versicherten nach einer Versichertenkarte vom LBV vorgetragen. Idealerweise kombiniert mit dem Pensionsausweis, sodass bei Vorlage die Beihil-

feberechtigung mit den erforderlichen Daten unkompliziert nachgewiesen werden kann.

Ein weiteres mehrfaches Anliegen ist die Überprüfbarkeit der Vorlage von Vollmachten beim LBV. Analog dem Online-Banking-Verfahren sollen im Kundenportal alle vorliegenden Vollmachten des Beihilfeberechtigten einsehbar sein.

Der Gesprächsaustausch zwischen den Vertretern der GdP mit der Präsidentin Frau Michalke und dem zuständigen Abteilungsleiter Herrn Bauer war sehr zielführend und führte auf beiden Seiten zu mehr Verständnis für die aktuelle Situation.

Durch zahlreiche interne organisatorische Arbeitsoptimierungen und persönlichen Einsatz kann die Bearbeitungsdauer bei der Beihilfe knapp über dem Zielwert gehalten werden, wobei eine deutliche Verbesserung von allen Seiten angestrebt wird.

Mit der Präsidentin vom LBV wurde vereinbart, dass man weiter in Kontakt bleibt, um Rückmeldungen von den GdP-Mitgliedern direkt einbringen zu können. ■

RECHTSPRECHUNG

Untersuchungsanordnung für Dienstfähigkeit – Gerichtsurteil zur Rechtswidrigkeit einer Anordnung

Gundram Lottmann

Das Bundesverfassungsgericht (2BvR1528/21) hat beschlossen, dass bis zum rechtskräftigen Abschluss eines Widerspruchsverfahrens bzw. nachfolgenden Klageverfahrens die Untersuchungsanordnung zu einer Anordnung für eine ärztliche Be-

gutachtung nicht verpflichtend ist. Das Bundesverfassungsgericht stellte klar, dass eine Untersuchungsanordnung, zu welcher ein Beamter verpflichtet wird, dem Schutzbereich des allgemeinen Persönlichkeitsrechts aus Art. 2 GG unterliegt. Sowohl der Anlass als auch Art und Umfang der durchzuführenden Untersuchung sind in der Untersuchungsanordnung zu benennen, insbeson-

dere um den Beamten noch vor dem Untersuchungstermin effektiven Rechtsschutz zu ermöglichen.

Ein Risiko der verfassungsrechtlich verankerten Treuepflicht (Befolgen von Weisungen) gegenüber seinem Dienstherrn ist von dem Beamten nicht hinzunehmen.

Nähere Auskünfte erteilt gerne die Rechtsabteilung. ■

DP – Deutsche Polizei
Baden-Württemberg

Geschäftsstelle
Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen
Telefon (07042) 879-0
Telefax (07042) 879-2 11
info@gdp-bw.de
www.gdp-bw.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Daniel Abel (V.i.S.d.P.)
Maybachstraße 2
71735 Eberdingen
redaktion@gdp-bw.de

Redaktionsschluss
Zuschriften für das Landesjournal Baden-Württemberg können an redaktion@gdp-bw.de gesendet werden. Die Texte bitte unformatiert und Bilder separat im Anhang übersenden. Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe ist der 1. April 2023, für die Juni-Ausgabe der 29. April 2023.



FRAUENGRUPPE

Die Liebe zum Feminismus auf den zweiten Blick

Sie blieb kinderlos, unverheiratet, lebte in der jahrzehntelangen Partnerschaft mit Jean-Paul Sartre nie zusammen und hatte neben der Beziehung Affären mit Frauen und Männern: Simone de Beauvoir.

Sarah-Naemie Schulze-Tollert

Ich liebe das Leben so sehr und verabscheue den Gedanken, eines Tages sterben zu müssen. Und außerdem bin ich schrecklich gierig; ich möchte vom Leben alles, ich möchte eine Frau, aber auch ein Mann sein, viele Freunde haben und allein sein, viel arbeiten und gute Bücher schreiben, aber auch reisen und mich vergnügen, egoistisch und nicht egoistisch sein.“ Diese Zeilen schreibt die damals 39-jährige Simone de Beauvoir im Juli 1947 an ihren amerikanischen Liebhaber Nelson Algren. Aus ihnen sprechen Lebenslust, Ehrgeiz und eine gewisse Gier: Gier nach mehr, Gier nach einem selbstbestimmten, freien Leben. Dabei schien ihr Weg eigentlich vorgezeichnet – Geschlecht und Geburtsmilieu sei Dank. Und doch wagte sie es, ging ihren eigenen Weg und starb 1986 als berühmte Schriftstellerin, Philosophin und Feministin.

1925, mit 17 Jahren, besteht Simone de Beauvoir das Abitur, begann ein Studium der Philologie und Mathematik. Ein Jahr später schrieb sie sich an der Pariser Sorbonne ein, um Philosophie zu studieren. Dort traf sie auf ihren späteren Partner Jean-Paul Sartre, dessen Heiratsantrag sie ablehnte und als Lehrerin im Bereich Philosophie ihren Unterhalt verdiente. Mit Sartre schloss sie einen Pakt ab: Sie erklärten ihre Beziehung zu einer notwendigen Liebe (amor nécessaire), gestanden einander aber Zufallslieben zu. Dass de Beauvoir wiederholt Affären mit Frauen hatte, wurde erst nach ihrem Tod bekannt.

De Beauvoirs und Sartres 51-jährige Beziehung verwandelte sich in den 40er-Jahren in eine platonische Beziehung. Für beide zählte hauptsächlich der philosophische Austausch. Vor allem in der Zeit des Zweiten Weltkrieges tauschten sich bei

de nach dem Einzug von Sartre über Briefe aus. 1945 schrieb Simone de Beauvoir somit den Roman „Das Blut der anderen“. In der Nachkriegszeit beschäftigte sie sich vor allem mit den Fragen existenzialistischer Moral. So entstand im Jahr 1949 ihr bekanntestes Werk mit dem Namen „Das andere Geschlecht“, welches als skandalös galt und schnell zum Bestseller wurde. Hier wandte sie den Existenzialismus auf die Frau an und stellte fest, dass die Freiheit der Frauen von der männlichen Welt massiv beschnitten war. Ihre Worte lauten: „Diese Welt ist eine Männerwelt, meine Jugend wurde mit Mythen gespeist, die von Männern erfunden worden waren, und ich hatte keineswegs so darauf reagiert, als wenn ich ein Junge gewesen wäre.“

Jedoch war es keine Liebe auf den ersten Blick, das Verhältnis zwischen Simone de Beauvoir und dem Feminismus, da sie Sozialistin war und somit fest daran glaubte, eine Transformation des kapitalistischen Systems würde automatisch die Klassenwidersprüche auflösen. Erst 15 Jahre nach der Erscheinung ihres Klassikers „Das andere Geschlecht“, bekannte sich die Französin zum Feminismus und sagte über ihn, er sei „eine Art, individuell zu leben und kollektiv zu kämpfen.“ Aktiv als Feministin wird sie Ende der 1960er-, Anfang der 1970er-Jahre – als die neue Frauenbewegung in Frankreich entsteht. Der „Mouvement de libération des femmes“ (Bewegung zur Befreiung der Frauen). Das Hauptziel war die Abschaffung eines Paragrafen in Bezug auf das Abtreibungsverbot. Die deutsche Journalistin Alice Schwarzer bat Simone um Unterstützung und diese verfasste den Text des „Manifest der 343“, das am 5. April 1971 in der Zeitschrift „Le Nouvel Observateur“ erscheint. „Manifest 343“ galt als Petition für den freien Zugang zu Verhütungsmitteln und Abtreibung. Darin bekennen 343 Frau-



Foto: Moshé Milner/Wikipedia

en, abgetrieben zu haben – unter anderem die Schauspielerin Jeanne Moreau und die Schriftstellerin Marguerite Duras.

1971 wird Simone Präsidentin der Vereinigung Choisir la cause des femmes, zudem wird sie Ehrenvorsitzende einer Kommission (ingerichtet von Frauenministerin Yvette Roudy), die Vorschläge zur Gleichstellung der Geschlechter entwickeln soll.

Auch war de Beauvoir politisch nun sehr engagiert. Die Aktivistin bezog Position gegen Frankreichs Krieg in Algerien, Amerikas Krieg in Vietnam, sprach sich gegen die Apartheid in Südafrika aus und für die Black-Power-Bewegung in den USA. Auch nimmt sie an Friedenskongressen teil, unterschreibt Petitionen, führt Gespräche mit Dissidenten oder besucht auf Einladung von Regierungen zahlreiche Länder.

Als Simone de Beauvoir am 14. April 1986 stirbt, wird sie in zahlreichen Nachrufen in der linken Presse als feministisches Vorbild gefeiert, der berühmte Satz „Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es“, wird überall zitiert.

Ihr wichtigstes Werk war ihr Leben – so tritt auch DU für deine Rechte ein und mache dein Leben zu deinem wichtigsten Werk. Bitte melde dich bei Interesse unter folgende E-Mail-Adresse: Landesfrauenvorstand@gdp-bw.de. ■



GESCHÄFTSSTELLE MANNHEIM

Neue Mitarbeiterin organisiert Polizeifeste

Miray Cevizci-Sisman

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

heute möchte ich mich bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Miray Cevizci-Sisman. Zusammen mit meinem Mann und unserer neunjährigen Tochter lebe ich in Mannheim.

Nach über zehn Jahren Erfahrung im Bereich der Deutschen Messe ist das Organisieren meine Leidenschaft. Außerdem möchte ich mich durch neue Herausforderungen gern weiterentwickeln.

Durch meine verschiedenen, interessanten beruflichen Stationen will ich für die GdP eine hilfreiche und engagierte Mitarbeiterin mit Weitblick, Kollegialität und Spaß an der Arbeit sein.

Mehr als fünf Jahre Berufserfahrung als Assistentin der Geschäftsführung, der Hannover Fairs Turkey in Istanbul, meine Tätigkeit als Projektassistentin und Sales Managerin von Personalfachmessen der spring-

messe Management GmbH Mannheim und meine frühere Geschäftsführertätigkeit eines Hotels im Sauerland haben mich immer wieder neue gangbare Wege gelehrt und mir gezeigt, wie man auch schwierige Situationen bestens löst.

Meine doppelkulturelle und zweisprachige Erziehung hat mich sehr positiv in integrierender, sozialer und empathischer Hinsicht geprägt – ich kenne beide Welten hervorragend und kann dies sicher gewinnbringend in meine zukünftigen Aufgaben einbringen.

Generell werde ich als eine fröhliche, charmante und jederzeit disziplinierte Mitarbeiterin empfunden, was mich auf meinen beruflichen Stationen immer positiv begleitet hat. Bedeutender für mich ist aber, dass ich anhand meiner Fähigkeiten und Mühen als seriös und teamfähig wahrgenommen werde.

Ich freue mich auf eine spannende Zusammenarbeit und werde mein Bestes geben, die Polizeifeste in Baden-Württemberg zu organisieren. Sie erreichen mich telefonisch unter der Telefonnummer 07042 879-209 oder per E-Mail unter event@gdpmannheim.de. ■



Foto: Miray Cevizci-Sisman

LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Neue Vorstandssekretärin



Foto: Aylin Görkem

Aylin Görkem

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich bei Ihnen vorzustellen.

Mein Name ist Aylin Görkem. Ich arbeite seit dem 1. Februar 2023 in der Geschäftsstelle der Gewerkschaft der Polizei Baden-Württemberg e. V. Dort habe ich die Aufgaben des Vorstandsekretariats übernommen und unterstütze seither bestmöglich das Team sowie unseren Landesvorsitzenden.

Durch meine kaufmännische Schulausbildung, die Ausbildung zur Finanzassis-

tentin und durch mein Studium zur Bankfachwirtin habe ich Erfahrungen im Bereich Assistenz, Büroorganisation sowie Kunden-/Mitgliederbetreuung.

Mit meinen bisherigen Erfahrungen will ich für meine Kolleginnen und Kollegen in der Landesgeschäftsstelle der GdP Baden-Württemberg eine hilfreiche, engagierte und kompetente Mitarbeiterin sein.

Ich bin vormittags von Montag bis Freitag unter der Telefonnummer (07042) 879-205 und der E-Mail-Adresse Aylin.Goerkem@gdp-bw.de erreichbar.

Auf diesem Wege möchte ich mich ganz herzlich für die tolle Aufnahme in das Team bedanken. Ich freue mich auf die gute Zusammenarbeit. ■



SENIORENGRUPPE

Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“

Uli Decker

Die GdP wird auch nach dem Ende der Pandemie 2023 wieder zwei Seminare „Vorbereitung auf den Ruhestand“ durchführen.

Diese Seminare werden wie in der Vergangenheit im kirchlichen Tagungszentrum in Bad Herrenalb stattfinden.

Das erste Seminar findet vom 8. bis zum 10. Mai 2023 in der Evangelischen Akademie Baden, Doblerstr. 51, 76332 Bad Herrenalb, statt.

Eingeladen sind wie immer alle Kolleginnen und Kollegen, die unmittelbar vor Eintritt in den Ruhestand stehen oder sich auch schon seit Kurzem darin befinden. Die Seminarinhalte sind auch für Ehe- oder Lebenspartner interessant, die ebenfalls gerne teilnehmen können. Für die Begleitung sind 165 Euro Seminarkosten zu entrichten. Die Eigenbeteiligung für GdP-Mitglieder beträgt 65 Euro bei eigener Anreise.

Reisekosten können leider nicht erstattet werden.

Die Zahl der Seminarteilnehmer ist auf 25 begrenzt, weshalb nach der Reihenfolge der Anmeldungen verfahren wird.

Ein weiteres Seminar ist vom 18. bis 20. September 2023 geplant. Hierzu wird eine rechtzeitige Ausschreibung erfolgen.

Anmeldungen bitte schriftlich an die Geschäftsstelle (siehe Impressum), telefonisch unter 07042 879-206 oder per Mail an heike.kerpen@gdp-bw.de. ■

AUSZEICHNUNG

50 Jahre Mitgliedschaft

Uli Decker

Für 50 Jahre ununterbrochene Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei durfte Uli Decker, Seniorenvertreter der GdP-BG PTLs Pol, am 23. Februar unseren pensionierten Kollegen Wolfgang Wagner auszeichnen.

Diese sehr seltene Ehrung sollte eigentlich schon bei der Jahreshauptversammlung der GdP-BG PTLs Pol im vergangenen Oktober durch unseren Landesvorsitzenden Gundram Lottmann vorgenommen werden, allerdings war der Jubilar an diesem Termin verhindert.

Deshalb besuchte ihn Uli Decker zu Hause und überreichte ihm die Urkunde, die Ehrenadel und die Jubiläumsgabe. Im Anschluss an den Ehrungsvorgang konnten bei Kaffee und Kuchen viele Erinnerungen an die gemeinsame Zeit bei der ehemaligen LPD Stuttgart I aufgefrischt werden. ■



Wolfgang Wagner bekommt die Urkunde zum Jubiläum von Uli Decker überreicht.


STERBEGELD

Unterstützung im Trauerfall

Trauerfälle kosten Geld – und zwar nicht wenig. Auch hier steht die GdP ihren Mitgliedern bei – mit bis zu 500 Euro Sterbegeldbeihilfe beim Tod des Mitglieds oder dessen Ehegatten.

Andrea Stotz

Die Höhe der Auszahlung ist erst ab einem Eintrittsalter des Mitglieds von 50 Jahren und älter gestaffelt. Bei einem Beitritt zur GdP im Alter unter 50 Jahren wird der Höchstsatz von 500 Euro gezahlt.

Was wird benötigt?

Wenn ein Mitglied oder dessen Ehepartner stirbt, so ist von den Angehörigen möglichst umgehend die GdP-Geschäftsstelle und die

werkschaft der Polizei, Maybachstraße 2 in 71735 Eberdingen, zu senden.

Die Bezirksgruppe füllt ein Antragsformular für das Sterbegeld aus, welches von der Geschäftsstelle per E-Mail schon vorausgefüllt zugeschickt wird und sendet es uns von der Bezirksgruppe unterschrieben mit den benötigten Unterlagen zu. Daraufhin zahlen wir das Sterbegeld aus.

Eintrittsalter	Dauer der Mitgliedschaft										
	Mitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied
	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 Jahre	über 10 Jahre
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
50-54 Jahre	250,00	275,00	300,00	325,00	350,00	375,00	400,00	425,00	450,00	475,00	500,00
Partner	175,00	192,50	210,00	227,50	245,00	262,50	280,00	297,50	315,00	332,50	350,00
55-59 Jahre	0,00	176,00	200,00	225,00	250,00	275,00	300,00	325,00	350,00	375,00	400,00
Partner	0,00	123,50	140,00	157,50	175,00	192,50	210,00	227,50	245,00	262,50	280,00
60 Jahre u. älter	0,00	0,00	101,00	125,00	151,00	176,00	200,00	225,00	250,00	275,00	300,00
Partner	0,00	0,00	70,00	88,00	105,00	123,50	140,00	157,50	175,00	192,50	210,00

Für die Niederlegung von Trauerblumen (z. B. Kranz, Gesteck, Schale) ist die Bezirksgruppe zuständig. Der GdP-Landesbezirk bezahlt – beim Ableben von Mitgliedern, nicht bei Ehepartnern – gegen Vorlage eines Beleges auch einen Trauerblumenzuschuss bis zu 51 Euro. Hier ist eine Kopie per E-Mail ausreichend.

zuständige Bezirksgruppe darüber zu informieren.

Für eine Auszahlung der Sterbegeldbeihilfe wird eine Kopie der Sterbeurkunde benötigt. Die Sterbeurkunde ist zusammen mit dem Namen, der Anschrift und der Bankverbindung des Erbberechtigten an die Ge-

Die Mitgliedschaft in der GdP endet automatisch mit dem Tod des Mitglieds und muss nicht extra gekündigt werden. Für weitere Fragen steht die GdP-Geschäftsstelle jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer 07042 879-203 oder per E-Mail unter andrea.stotz@gdp-bw.de. ■

FR 14.04.23

Blaulicht-Union®

PARTY

Beginn
22.00 Uhr
Eintritt (limitiert)
VVK €10,00
AK €15,00

Charts, 90/2000er,
R'n'B & House von
DJ Marvin S.
DJ Romano

Einlass ab
21.00 Uhr möglich

PERKINS PARK

CLUB | RESTAURANT | EVENTS

Infos & Online-Tickets:

www.blaulicht-union.de  [/BlaulichtUnion](https://www.facebook.com/BlaulichtUnion)

Perkins Park · Stresemannstraße 39 · 70191 Stuttgart · www.perkinspark.de



Gewerkschaft
der Polizei
Baden-Württemberg

BLAULICHT
KANAL



DFeuG
Deutsche Feuerwehr-Gewerkschaft



Gewerkschaft
der Polizei
Bundespolizei | Zoll



SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Da für **Beschützend**e.

Unsere leistungsstarken Versicherungen für die Polizei.

Es hat sich viel getan, seit SIGNAL IDUNA vor über 110 Jahren gegründet wurde. Eins ist immer geblieben: unser Anspruch, als Gemeinschaft füreinander einzustehen. Vor allem durch unseren Spezialversicherer, die Polizeiversicherungs AG, können Sie sich auf maßgeschneiderte Versicherungslösungen verlassen.

Jürgen Rittel
Regionalleiter ÖD der Organisationsdirektion Süd
Mies-van-der-Rohe-Str. 6
80807 München
Mobil 0160 7233808
juergen.rittel@signal-iduna.de